

LOKALSPORT KINZIGTAL

Nattmann/Wurth bei EM-Premiere dabei

Kunstradsport: Gutacher Duett mit Chance in Wiesbaden

Gutach (kw). Um den Kunstradsport in der Elite-Kategorie noch attraktiver zu gestalten und das ganze Jahr mit Wettkämpfen präsent zu sein, hob der UEC (Union Européenne de Cyclisme) die Europameisterschaft im Kunstradfahren aus der Taufe. Der Kunstrad-Zweier mit Sophie-Marie Nattmann und Caroline Wurth vom RSV Gutach ist eines der beiden Kunstradpaare bei den Frauen, die am Freitag für Deutschland um den Europameistertitel kämpfen.

Am 1./2. Juni finden in der Halle am Platz der Deutschen Einheit in Wiesbaden die ersten Hallenrad-Europameisterschaften in der Elite-Kategorie überhaupt statt. Neben erfolgreichen Kunstradnationen wie Deutschland, Österreich und die Schweiz sind auch Frankreich, Tschechien, Slowakei, Spanien, Portugal, Belgien, Ungarn und die Niederlande vertreten.

Zwei spannungsreiche Wettkampftage sind garantiert, denn im Wechsel zu den eher ruhigen Kunstradpräsentationen kämpfen auch die Raddarsteller um den EM-Titel. Nach der Eröffnungsfeier am Freitag um 18 Uhr beginnt der Wettbewerb der Zweier-Kunstradfahrer in der offenen Klasse.

Nach dem anschließenden Radballspiel Österreich gegen die Schweiz, das bekanntlich sehr geräuschvoll und emotionsgeladen ist, beginnt der zweite Block der Zweier-Frauen. Nur sechs Paare haben sich für diesen internationalen Wettkampf qualifiziert. Die beiden deutschen Paare sind das Duo Nattmann/Wurth vom RSV Gutach mit 148,70 eingereichten Punkten sowie die Geschwister Lena und Lisa Bringsken vom RSC Böhl-Iggelheim (148,50). Gleich nach dem jeweiligen Wettbewerb werden die EM-Sieger gekürt. Die frischgebackenen Europameister dürfen – anders als bei einer WM – nicht gleich die Räder einpacken, denn sie werden am Samstagabend noch einmal den vom Veranstalter erwarteten 2000 Zuschauern vorgestellt.

Ehrung am Montag

Am Montagabend sollen dann im Rahmen des Handwerkerwespers der Gutacher TuS-Dorfsportwoche die beiden EM-Teilnehmerinnen empfangen werden. Die am vergangenen Wochenende bei der Deutschen Schülermeisterschaft gestarteten RSVler Lena Moser und Mario Stevens sollen ebenfalls geehrt werden.



Carolin Wurth und Sophie Nattmann (rechts) vom RSV Gutach haben sich für die ersten Hallenrad-Europameisterschaften in der Elite-Kategorie qualifiziert. Foto: Karin Wurth

In Kürze

SV Schapbach veranstaltet heute 50. Volkslauf

Schapbach (ws). Heute, Freitag, wird in Schapbach der 50. Volkslauf gestartet. Der Lauf an der Wolf ist der zweite von sechs Läufen der »Lauf-Challenge im Wolf- und Kinzigtal«. Der SV Schapbach hat sich mit dem TV Biberach, SV Steinach, TV Schenkzell, SC Hausach und SV Haslach zusammengetan. Für jeden Start bei einem der sechs Läufe erhalten die Teilnehmer Punkte, den erfolgreichsten Startern winken beim Kinzigtalllauf am 8. September Preise. Start und Ziel heute ist bei der Festhalle. Die Bambinis (500 Meter) starten um 18 Uhr, um 18.10 Uhr die Schüler (1000 Meter). Für die Erwachsenen startet um 19 Uhr der 5-Kilometer-Lauf mit Team-Challenge. Drei Läufer bilden ein Team. Höhepunkt ist der Zehn-Kilometer-Lauf ab 20 Uhr. Der SVS, der ab 17.30 Uhr bewirbt, rechnet mit über 200 Teilnehmern. Ab 21.30 Uhr werden die Sieger geehrt. Nachmeldungen sind bis 30 Minuten vor dem Start des jeweiligen Laufs mit einem Aufschlag von einem Euro möglich.

Motocross-Wochenende auf der Schondelhöhe

Hornberg (mf). »Satter Sound auf der Schondelhöhe«: Das verspricht der Motorsportclub Hornberg auch bei der diesjährigen Auflage seiner Motocross-Veranstaltung, wenn an diesem Wochenende auf der MSC-Strecke die MX-Fahrer in verschiedenen Klassen um den Sieg kämpfen. Am Samstag startet das freie Training um 10 Uhr, die ersten Sieger werden gegen 17 Uhr im Festzelt geehrt. Am Sonntag geht es mit dem ersten freien Training um 9 Uhr los, die Siegerehrung beginnt gegen 18 Uhr.



Sekunden vor dem Start an der Kandel-Holzrampe und Sekunden danach: Roland Wöhrle, Nationalteam-Drachenflieger aus Gutach, am Donnerstag bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in Waldkirch. Fotos: Marc Faltin

Bester Startplatz nördlich der Alpen

Drachenfliegen: Nach 1982 werden mal wieder auf dem Kandel die Deutschen Meister ermittelt – bis morgen

VON MARC FALTIN

Bei 25 Grad und Sonne beginnt am Donnerstag kurz vor Zwölf unten neben der Bundesstraße bei Waldkirch die Bergfahrt hoch hinauf. Elfkurvenreiche Kilometer und unzählige Warnschilder wegen Straßenschäden weiter, vor allem aber fast 1000 Meter höher sind es auf dem Kandel sieben Celsiusgrade weniger. Und mitten im Wettergrau steht – auf den ersten Blick – ein farbenfrohes Zeltlager da. Auf den zweiten Blick sind es herrenlose Drachen. Deren Eigentümer schauen in der Abflugzone N 48°03'55.1" E 008°00'55.1" auf 1241 Höhenmetern nach unten, wo dunkle Wolken die Weitsicht trüben. Warten ist für die Teilnehmer der Internationalen Deutschen Meisterschaften der Drachenflieger auch an diesem dritten Flugtag angesagt.

Schwierige Bedingungen

Ungetrüb bleibt das Sonnengemüt von Klaus Kienzle. Das langjährige Mitglied des gastgebenden und hier beheimateten Drachen- und Gleitschirmfliegerclubs DGFC Südschwarzwald hat die Organisation dieses größten deutschen Drachen-Wettbewerbs 2018 gerne übernommen. Nach 1982 steigt eine solche DM erst zum zweiten Mal vom höchsten Punkt Waldkirchs aus. Kienzle, übrigens zweiter Vorsitzender der Ortenauer Drachen- und Gleitschirmflieger, weist auf den freiluftsportlichen Aspekt hin, ist aber guter Dinge, dass die Drachenflieger in absehbarer Zeit wieder abheben können – »an diesem besten Startplatz nördlich der Alpen«, wie er betont. Bei bester Thermik – diese Form des Aufwinds, die dadurch entsteht, dass Sonneneinstrahlung die Erdoberfläche und in der Folge die Luft

in Bodennähe erwärmt – könnten Top-Drachenflieger bis zu 300 Kilometer weit fliegen und mehr als 100 Stundenkilometer schnell werden. In diesen DM-Tagen bleibt es indes beim Konjunktiv. »Ich war am Mittwoch zwei Stunden unterwegs«, sagt Roland Wöhrle, »bin aber nur batschnass runter gekommen, ohne auch nur einen der fünf Wendepunkte erreicht zu haben«. Mehr sei einfach nicht drin gewesen, so der Nationalteam-Flieger aus Gutach.

An Fronleichnam beschränkt man sich auf vier Wendepunkte mit unterschiedlichem Radius: Aussichtsturm in Eichstetten am Kaiserstuhl, Waldkircher Kastelburg, Silbersee nahe der Autobahn und schließlich das Ziel unten im Elztal in Bleibach. Jeden Morgen werden Wende- oder Eckpunkte von drei Piloten nach den gegebenen Windverhältnissen festgelegt. Jeder Flieger hat ein GPS-Gerät dabei, das dokumentiert, welche Streckenpunkte erreicht wurden. Und durch den Live-Tracker an jedem Drachen kann im Internet verfolgt werden (*Flymaster auf der Homepage www.dhv.de*), wo sich das Fluggerät gerade befindet.

»Besonderes Gefühl«

»Es ist immer wieder ein besonderes Gefühl kurz vor dem Abheben«, sagt Wöhrle und deutet auf »die abgeflachte Basis« der größten Wolke vorne im Blickfeld. Dort stimmen die Thermik auf jeden Fall. Jede Blumenkohlwolke ist gewissermaßen eine Wolke sieben für Drachenflieger. Wegen »Abschattung« verzögert sich nicht nur der Start des Gutachers. »Mehr Sonnenkraft tut gut im Startfeld«, sagt ein Ordner. Neben physikalischem Wissen seien »Intuition und Erfahrung wichtig«, merkt Wöhrle an, der im Vor-



Einfach gut gelaunt: Klaus Kienzle, Hauptorganisator der DM aus der Ortenau.

jahr Team-Bronze bei der WM in Brasilien feiern durfte. »Und zehn Prozent Glück sind heute nötig«, lächelt der 58-Jährige, bevor er sich mit seinem Flexi-Drachen Moyes Litespeed RX 3.5 Pro zur hölzernen Startrampe begibt. Nebenanspinnen einige Flieger auf dem Rasenstück, bevor sie abheben. »Ich nehme seit 34 Jahren lieber die Rampe«, so Wöhrle. Eine Rampensau? Wöhrle schmunzelt, ohne dies zu verneinen, und verabschiedet sich. Für die punktgenaue Landung sollte es wieder nicht reichen. »Die kleine Flachlandaufgabe über 61 Kilometer schaffte bis ins Ziel nur Jochen Zeyher aus Gundelfingen«, lässt Kienzle am späten Abend noch wissen.

Am Dienstag nach der offiziellen DM-Eröffnung mit regionalen Politiker liegt die Wolkenbasis unterhalb der Rampe, bevor Wöhrle mit eineinhalbstündiger Verspätung in die ersten blauen Löcher fliegt und tatsächlich die Höhe halten kann. Im Minutentakt starten alle Teilnehmer und fliegen teils noch stundenlang, bis Hunger und Durst an den Landeplatz locken. Wo der rund 400 Mitglieder starke DGFC Südschwarzwald Brotzeit, Bier, Kaffee und Kuchen im Festzelt bietet. Jeder Schaulustige ist auch dort am Punkt N 48°07'49.3" E 008°00'04.1" willkommen, wo am Mittwoch Tim Grabowski Sonderapplaus erntet. Der amtierende Weltmeister aus Heimsheim meistert als einziger die Aufgabe über 120 Kilometer inklusive Landung im Zielbereich und siegt in der Starrflügelklasse. Bei den »Flexis« kommt Kajo Clauß am weitesten – quer durch den Schwarzwald über 95 Kilometer. »Die ersten Starter hatten es nicht leicht«, heißt es im Tagesbericht des Deutschen Hängegleiterverbands (DHV) mit 39 000 Mitgliedern, etwa 19 000 davon in 320 Vereinen organisiert. Weiter berichtet der DHV über diesen Mittwoch: »Kei-

ne Thermikanzeiger, nur zwei Vorflieger, die schnell nach unten verschwanden. Obwohl es schönsten blauweißen Himmel hatte, schwächelte die Thermik. Dirk nannte die Dinger Verarschungswolken. Letztlich war ein Massengrab nach dem anderen im Elztal, und die Rückholer hatten viel zu tun. Nur Kajo und Timmi schlugen sich wacker«.

Dies gilt am Feiertag auch für eine Freiburgerin mit Höhenangst. Zum Rahmenprogramm zählen Tandemflüge per Gleitschirm für rund 100 Euro. Gleitschirmflieger Markus Arnold aus dem nahen Siensbach macht auf seine Art noch mehr Mut: »Es gibt eine maximale Flughöhe von 3000 Meter, die nicht übertroffen werden darf. Denn über diesem Niveau beginnt der kontrollierte Luftraum«. Regine Fortwängler schwärmt später von »wunderschönen Ausichten« und dem Erlebnis, »wie im Sessel sitzend die Erde unter sich zu spüren – ein unglaubliches Glücksgefühl«.

DM-PLAN

Meister stehen am Samstagabend fest

Seit Dienstag starten auf dem Kandel bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Drachenfliegen rund 70 Teilnehmer aus zehn Nationen, darunter der aktuelle Weltmeister Tim Grabowski (Heimsheim), die Lokalmatadoren Jochen Zeyher aus Gundelfingen (Vizeweltmeister im Team 2016 und Weltrekordler), Roland Wöhrle aus Gutach (Bronzemedailengewinner bei der WM 2017 mit dem Nationalteam) sowie die Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft. Täglich sind Wettbewerbsdurchgänge mit Start gegen 13 Uhr und Landung gegen 15 Uhr am Festplatz in Bleibach geplant. Am Samstag gegen 18 Uhr stehen die Gewinner der Gesamtwertung (internationale und nationale Meister) fest. Am Samstag beginnt um 20 Uhr eine Piloten-Party am Landeplatz, am Sonntag um 11 Uhr die Siegerehrung. mf



Kleinflugplatz Kandel: Zwei Drachenflieger in der Kategorie »Starrflügel« bereiten sich auf ihre Starts vor.